

**Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie  
der Freien Universität Berlin**

Mädchenarbeit im Spiegel der zweiten Phase des Bundesmodellprogramms  
„Mädchen in der Jugendhilfe“

Dissertation  
zur Erlangung des akademischen Grades  
Doktorin der Philosophie

vorgelegt von  
M.A.  
Meyer, Dorit

Erstgutachter: Prof. Dr. Dieter Kleiber  
Zweitgutachter: Prof. Dr. Richard Münchmeier  
Tag der Disputation: 02.12.2003

Berlin 2003



---

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	7
I Evaluation der zweiten Phase des Bundesmodellprogramms „Mädchen in der Jugendhilfe“	9
<b>1 Eröffnung</b>	9
1.1 Bedeutung des Bundesmodellprogramms	11
1.2 Zum Verhältnis der ersten und zweiten Phase des Bundesmodellprogramms „Mädchen in der Jugendhilfe“	14
<b>2 Konzeptionelle Formen einer Programmevaluation</b>	19
2.1 Stadium der Programmentwicklung	20
2.2 Stadium der Programmumsetzung	21
2.3 Stadium der Programmwirkung	23
<b>3 Analyse der Programmevaluation der zweiten Phase des Bundesmodellprogramms „Mädchen in der Jugendhilfe“</b>	26
3.1 Analyse der Programmentwicklung	26
3.2 Analyse der Programmumsetzung	35
3.2.1 Formative Evaluation der Einzelprojekte	38
3.2.2 Summative Evaluation des Modellprogramms	40
3.2.3 Bewertung des Evaluationsprozesses	41
3.2.4 Methoden der Datenerhebung	41
3.2.5 Auswertungsverfahren	46
3.2.5.1 Struktur der Erstauswertung	46
3.2.5.2 Struktur der Zweitauswertung	48
3.2.5.3 Struktur der Schlussauswertung	49
Exkurs: Auswertung der Expertinneninterviews	52
3.3 Analyse der Programmwirkung	59

---

<b>II</b>	<b>Darstellung der Ergebnisse der Evaluation</b>	<b>63</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>63</b>
<b>2</b>	<b>Ergebnisse der quantitativen Erhebung</b>	<b>63</b>
2.1	Ergebnisse der ersten quantitativen Erhebung	64
2.1.1	Vergleich der ostdeutschen und der westdeutschen Projekte	66
2.1.2	Vergleich der Projekte aus dem Bereich der Offenen Mädchensozialarbeit mit den Projekten des Querschnittbereichs	70
2.2	Ergebnisse der zweiten quantitativen Erhebung	73
2.2.1	Vergleich der Projekte aus dem Bereich der Offenen Mädchensozialarbeit mit den Projekten des Querschnittbereichs	77
2.2.2	Vergleich der ostdeutschen und der westdeutschen Projekte	81
<b>3</b>	<b>Ergebnisse der qualitativen Erhebung</b>	<b>82</b>
3.1	Ausgangsbedingungen	85
3.2	Zielgruppen der Projekte	95
3.3	Aktivitäten der Projekte	107
3.4	Effekte der Aktivitäten	127
3.4.1	Effekte der Aktivitäten: Mädchen und junge Frauen	130
3.4.2	Effekte der Aktivitäten: MultiplikatorInnen	164
3.5	Kooperationserfahrungen	175
3.6	Konzeptionelle Innovationen	189
3.7	Institutionelle Innovationen	206
3.7.1	Trägerspezifisch	207
3.7.2	Jugendhilfespezifisch	216
3.8	Evaluation	224

---

<b>III</b>	<b>Perspektiven geschlechtsbezogener Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe</b>	229
<b>1</b>	<b>Mädchenarbeit in historischer Sicht</b>	230
<b>2</b>	<b>Gender Mainstreaming – eine neue Strategie zur geschlechtsbezogenen Qualifizierung der Kinder- und Jugendhilfe</b>	241
Exkurs:	Die Bedeutung der Kategorie Gender	244
2.1	Gender Mainstreaming als integriertes gleichstellungsrelevantes Konzept	252
2.2	Gender Mainstreaming im Blick auf die unterschiedlichen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe	276
2.3	Ansatzpunkte von Gender Mainstreaming in den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe	285
	<b>Literatur</b>	295
	<b>Anhang</b>	



## Vorbemerkungen

Die vorliegende Arbeit „Mädchenarbeit im Spiegel der zweiten Phase des Bundesmodellprogramms „Mädchen in der Jugendhilfe“ gliedert sich in drei Teile. Im *ersten* Teil wird nach einer Skizzierung der Aufgaben und Zielsetzung des Modellprogramms die Analyse der Programmevaluation an Hand der drei Arten, bzw. Stufen der Evaluationsforschung (Rossi/Freemann/Hofmann 1988) vorgenommen. Entsprechend den drei Stadien der Programmevaluation wird im Blick auf die zweite Phase des Bundesmodellprogramms „Mädchen in der Jugendhilfe“ die Programmentwicklung, die Programmumsetzung und die Programmwirkung analysiert. Da die Hauptaufgabe der Evaluatorin in einer prozeßorientierten wissenschaftlichen Begleitung bestand, d. h. die Evaluation im wesentlichen formativ ausgerichtet war, wird bei der Analyse ein besonderes Gewicht auf das Stadium der Programmumsetzung gelegt. In diesem Zusammenhang werden gleichzeitig die eingesetzten Methoden der Evaluierung vorgestellt und es wird die Auswertungsstruktur des Evaluationsverfahren skizziert.

Im *zweiten* Teil werden die Ergebnisse der Evaluation dargestellt. Da die Gesamtevaluation durch verschiedene Datenebenen abgesichert wurde, d. h. qualitative und quantitative Methoden als auch Formen der Selbstevaluation (Verlaufsdokumentationen) zum Einsatz kamen, erfolgt die Darstellung der Ergebnisse in zwei Schritten. Zunächst werden die Ergebnisse der quantitativen Erhebung vorgestellt und in einem weiteren Schritt die Resultate der qualitativen Erhebung präsentiert, während die Ergebnisse aus der Auswertung der Verlaufsdokumentationen nicht gesondert dargestellt werden, weil sie vorrangig während der Laufzeit der Projekte der inhaltlichen Spezifizierung der jeweiligen Projekterhebung dienten. Da entsprechend der formativen Ausrichtung dieser Evaluation die Anwendung qualitative Verfahren im Mittelpunkt stand, liegt auch der Schwerpunkt der Darstellung der Ergebnisse der Evaluation auf der Präsentation der Resultate aus den qualitativen Erhebungen.

Im *dritten* Teil werden auf der Grundlage der Erkenntnisse, die im Rahmen dieser Programmphase im Blick auf das Handlungsfeld der Mädchenarbeit bzw. der geschlechtsbezogenen Jugendarbeit gewonnen werden konnten, die Perspektiven geschlechtsbezogener Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe skizziert. Da mit der zweiten Phase des Bundesmodellprogramms „Mädchen in der Jugendhilfe“ kein neues Untersuchungsfeld betreten wurde, sondern sich dieses Aktionsprogramm auf ein Handlungsfeld mit einer fast 25jährigen Tradition bezog, wird in diesem Teil aus einem übergreifenden Blickwinkel eine Standortbestimmung des Handlungsfeldes Mädchenarbeit bzw. der geschlechtsbezogenen

Jugendarbeit vorgenommen und auf dieser Grundlage sich den Perspektiven einer geschlechtsbezogenen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe zugewandt. Da auch die (zukünftige) Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe ganz wesentlich durch die Implementierung der neuen geschlechterpolitischen Strategie Gender Mainstreaming bestimmt wird und deren Umsetzung insgesamt paradigmatische Konsequenzen für die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe haben wird, werden die Perspektiven der geschlechtsbezogenen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe vor allem vor diesem Hintergrund ausgeleuchtet, bzw. an Fragen der Umsetzung der Strategie Gender Mainstreaming gebunden.